

Husum will Fahrinne im Hafen ausbessern

Zunehmende Verschlickung behindert längst den Schiffsverkehr – welche Planungen jetzt konkreter werden

Robert Meyer

Wie steht es um die wirtschaftliche Zukunft des Husumer Hafens? Die Stadt macht sich dazu schon länger Gedanken. Im Oktober schloss sich das Rathaus einer Resolution an das Land Schleswig-Holstein an, in der eine Weiterentwicklung der landeseigenen Westküstenhäfen gefordert wird. Unterstützt wird der Maßnahmenkatalog von den Landkreisen Nordfriesland und Dithmarschen sowie der Stadt Büsum.

Zumindest bezüglich einer Forderung werden Absprachen und Planungen konkreter: Wie die Stadt Husum gegenüber unsere Redaktion bestätigt, wurde zwischen dem Rathaus und dem Land eine Vereinbarung hinsichtlich der Unterhaltungsarbeiten der Fahrinnen Husumer Au und Fuhle Schlot geschlossen.

Eine Option ist eine Unterhaltungsbaggerung

Für den Husumer Hafen ist in den vergangenen Jahren ein Problem wortwörtlich gewachsen: Durch die zunehmende Verschlickung der Fahrinne wird diese immer flacher und damit für Schiffe schwerer nutzbar. Hans von Wecheln, Koordinator der Interessengemeinschaft Nordfriesische Häfen, erklärt gegenüber unserer Zeitung, dass etwa mit Schüttgut beladene tiefergehende Küstenmotorschiffe der neuen Generation den Hafen nicht mehr vollbeladen

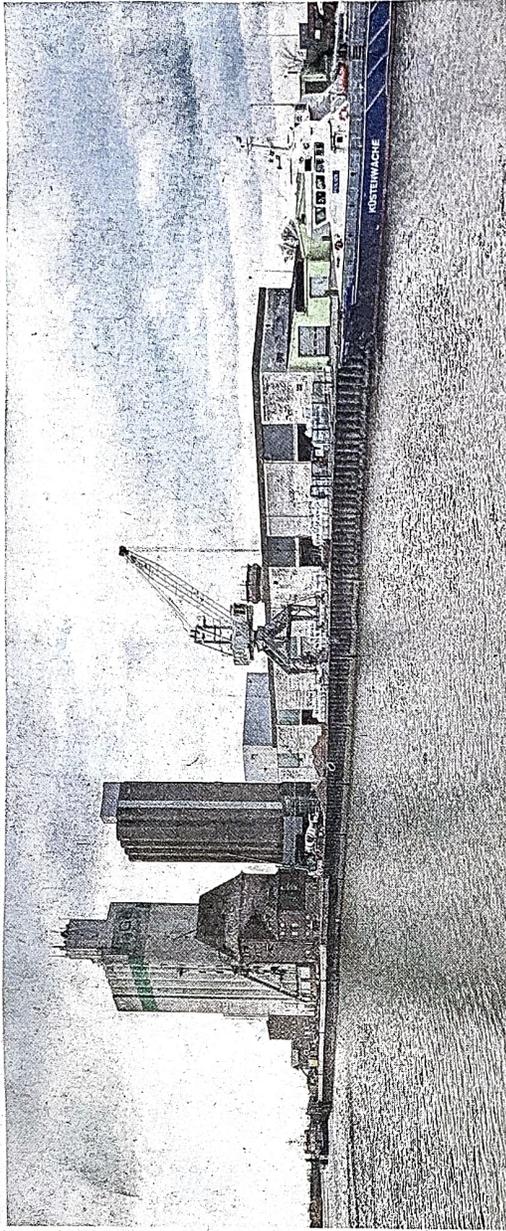
den anlaufen könnten. „Aufgrund des knappen Zeitfensters kommt es zu Verzögerungen der Seereise und häufiger zu Problemen, weil die Zeit nicht mehr für das Erreichen des Hafens während der Hochwasserwelle ausreicht“, so von Wecheln.

„Dass die Instandhaltung der Fahrinne nun erfolgt, ist ein Meilenstein zur Erhaltung des Husumer Hafens als Wirtschaftsfaktor für unsere Stadt.“

Martin Kindl
Husumer Bürgermeister

Wie Stadtsprecherin Simone Mommsen erklärt, darf die Stadt Husum als Maßnahmenträgerin die einstandenen Untiefen, sogenannte Barren, beseitigen, so dass die Fahrinnen am Ende wieder eine durchgängige Tiefe von 3,5 Metern unter Normalhöhennull haben. „Dass die Instandhaltung der Fahrinne nun erfolgt, ist ein Meilenstein zur Erhaltung des Husumer Hafens als Wirtschaftsfaktor für unsere Stadt“, sagt Bürgermeister Martin Kindl.

Zur Beseitigung der Untiefen gibt es mehrere Möglichkeiten. „Dies wird im Rahmen der Planungsarbeiten und mit Zustimmung der für diesen Bereich zu beteiligenden Behörden festgelegt“, so Mommsen. Eine Option sei eine Unterhaltungsbaggerung: „Die Barren würden dann abgetragen



Die Untiefen in der Fahrinne der Husumer Au sollen beseitigt werden.

Fotos: Robert Meyer



Krabbenkutter haben bei der Einfahrt in den Hafen keine Probleme mit Untiefen, Schiffe mit mehr Tiefgang dagegen schon.

Euro wollen sich Bund und Land jeweils zur Hälfte beteiligen, eine Umsetzung sei zum Jahresende geplant.

Nautischer Verein begrüßt Maßnahmen

Zustimmung für die Maßnahme kommt vom Nautischen Verein Nordfriesland, wie dessen Vorsitzender Hans-Joachim Wiegmann auf Anfrage unserer Redaktion erklärt. „Letztendlich wird durch diese Maßnahme der Schiffsverkehr sicherer und leichter gemacht und ein sicherer Schiffsverkehr ist mit einer der wichtigsten Maßnahmen zum Schutz der Natur und der Umwelt“, so Wiegmann.

Laut von Wecheln bereitet derzeit ein Ingenieurbüro die naturschutz- und küstenschutzfachlichen Anträge bei den Landesbehörden vor. Ebenso sei eine schiffahrtspolizeiliche

strompolizeiliche Genehmigung durch das Wasserstraßen- und -schiffahrtsamt in Tönning erforderlich. Im Zuge des Verfahrens werden zudem die Naturschutzverbände angehört.

In einer Erklärung von Anfang März hatte die Schutzstation Wattenmeer erklärt, „die Notwendigkeit einer Unterhaltungsmaßnahme“ anzuerkennen, weil diese den Husumer Hafen „funktional und sicher für seine aktuellen Nutzungen“ halte.

Einer möglichen Vertiefung des Hafens stehe man hingegen kritisch gegenüber. „Nachhaltig können Häfen an der südlichen Nordseeküste – also im und am Wattenmeer nur dann sein, wenn die natürlichen Grenzen der naturschutzfachlichen und die Schifffahrt sich an das Wattenmeer und die Natur anpassen und nicht umkehrt.“